



Fassade

Fachwerkkunst,
Steinmauern und
ein natürliches
Schieferdach
prägen die Optik
des Häuschens.

Romantik

Hausherr Kees sägte ein kleines Herz in eine alte Holztür – heute ist sie Gartentor samt Rosenbogen.



PEU À PEU *zum Glück*

Der Nordwesten Frankreichs verzauberte Thérèse und Kees jedes Mal aufs Neue. Schließlich entschied sich das Paar, endlich Nägel mit Köpfen zu machen ...

TEXT: M.Vendel/thepaperworkfactory.nl, S. Mameghani
• STYLING: J. Philipse • FOTOS: A. Gambon/Coco Features



Die Liebe für die wunderschöne Normandie kam für Thérèse und Kees erst mit der Zeit.

Früher fuhr das holländische Paar gerne mit dem Auto nach Spanien oder Portugal, um dort Urlaub zu machen. „Auf der Rückreise führte unsere Fahrtroute immer durch den schönen Nordwesten Frankreichs. Die herrlichen Apfelplantagen und Wiesen, die sanften Hügel und romantischen Bauernhäuschen sowie die freundlichen Einwohner faszinierten uns jedes Mal aufs Neue“, berichtet Thérèse. Und so fingen die beiden an, sich auf die Suche nach einem Ferienhaus in dieser Region zu machen. Der Notar, den sie dafür beauftragten, machte ihnen jedoch wenig Hoffnung. Die Gegend sei als Ferienort extrem beliebt, vor allem bei den Bewohnern des nur 200 Kilometer entfernten Paris, erklärte er ihnen. Ein Jahr später versuchten Thérèse und Kees erneut ihr Glück und versicherten, wie sehr sie sich hier ein Häuschen wünschten. Der Notar ließ tatsächlich seine Kontakte spielen. Et voilà: Er fand das perfekte Domizil für die beiden.



SPANNENDE ZEITREISE

„Als wir das Anwesen zum ersten Mal sahen, war es wie eine Offenbarung für uns“, erzählt die Pensionärin. „Die Sonne ging gerade auf und tauchte das alte Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert mit samt der Natur drumherum in ein romantisches Licht.“ Die Fassade weist urige Fachwerkkunst auf, ist

Arbeitsteilung

Kees' größtes Hobby ist das Schreinerhandwerk: Das Gartentürchen und die Sitzbank hat er selbst gefertigt. Andere Möbel, wie der Tisch und die Stühle, sind von Antikläden. Thérèse ist für die Deko im Garten zuständig.





Lieblingsplatz
Auf der Südseite hat das Paar einen zauberhaften Essbereich gestaltet, der von Lavendel umgeben ist.



Stickereien

Thérèse liebt Leinen-Tischtücher – ganz nach französischer Art.



Wie früher

Glaskaraffen und ein antikes Tee-Set schmücken die Tafel.

Schnelles Landbrot

Das brauchen Sie:

500 g Dinkelvollkornmehl,
50 g Sonnenblumenkerne,
50 g Sesamsamen, 50 g
Leinsamen, 2 TL Salz,
2 Pck. Trockenhefe, 500 ml
Wasser, 2 EL Obstessig

So geht's:

Alle Zutaten gut vermengen. Den Teig in eine Kastenform geben. In den nicht vorgeheizten Backofen stellen und bei 200 °C ca. 60 Min. backen.

aber zum Teil auch aus Stein gebaut. Einst wurde das Haus mit nur 90 Quadratmetern Fläche für einen Farmer und seine Familie errichtet. „Es gab lediglich einen Wohnraum mit Feuerstelle, in dem die ganze Familie nachts zusammen schlief“, erklärt Kees. „Daneben liegt eine Kammer, die wir in den ersten Jahren als Schlafzimmer benutzt haben. Hinzu kommen noch eine

Küche und ein Bad.“ Im oberen Stockwerk befand sich beim Einzug der beiden ein traditioneller Heuboden, der teilweise sogar offen war. Im Laufe der Zeit ließ das Paar einen durchgängigen Boden einziehen, renovierte die ganze Etage und schuf ein großes Schlafzimmer sowie einen Arbeitsbereich.

BEHUTSAM ANS WERK

„Unser Ziel während der Renovierung war, den urigen Stil des Hauses in seinem Originalzustand zu belassen“, erklärt Thérèse. Dafür trat das Paar sogar einer Organisation bei, der ambitionierten



Appetitlich

Das selbstgebackene Brot wird in hübscher Form präsentiert.

Idee

Eine urige, offene Bauernvitrine vermittelt sofort Country-Flair.

Anno dazumal
Für Authentizität in der Küche sorgen die originalen Fliesen sowie Kleinmöbel vom Flohmarkt.

Idee

Kees schreinerte das Bett aus einem ausgedienten Bücherregal.



Verwandlung

Das Schlafzimmer liegt heute unter dem Dach, wo sich bis vor kurzem ein Heuboden befand.



Ruheort

Thérèse liebt ihren kleinen, urigen Sitzplatz mit Aussicht.



Sammlung

Wäschekörbe nutzt die Dame des Hauses oft auch nur als Dekoration.

„Maisons Paysannes de France“. Ihre Intention ist es, ein Bewusstsein für historische, französische Gebäude zu vermitteln. „Sie bringen einem sogar die Bauweise aus alten Zeiten näher“, erzählt die Normandie-Liebhaberin begeistert. „Kees und ich belegten einen Workshop zu dem Thema ‘Bauen mit Schlamm’. Das war extrem interessant. Es handelt sich dabei um natürlichen Beton, der aus Wasser, Lehm und Stroh hergestellt wird. Dieses Material isoliert viel besser als Zement und sieht mit seiner sandigen Farbe zudem hübscher aus.“ Ihr Häuschen wurde einst daraus gefertigt und auch heute noch füllt der natürliche Beton die Zwischenräume der Balken an der Außenfassade aus.

VOLLKOMMEN ANGEKOMMEN

Als die Arbeiten am Haus weitgehend abgeschlossen waren, widmete sich das Paar schließlich dem Garten, der ihnen schon bald viel zu klein erschien. Und so kauften die beiden nach und nach mehr Land hinzu.

Letztlich hatten sie genug Platz, um einen Gemüsegarten anzulegen und zahlreiche Rosen zu pflanzen. „Das bedeutet jetzt zwar mehr Arbeit für uns, aber wir lieben es“, bekennt Thérèse. Das Paar verbringt mittlerweile viel Zeit im Ferienhäuschen. Kees gibt sich seinem Hobby, dem Schreinern, hin, während seine Frau mit Stoffen zauberhafte Deko-Objekte fertigt. Sehen Sie selbst auf: www.rosacabane.canalblog.com ♠

Showroom

In der oberen Etage stellt Kees seine eigenen Möbel zur Schau.

Bonne Nuit

Schön schlicht: eine weiße Rose in einer Vintage-Kaffeekanne.

